

Informationszeitung

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 7. Juni 1979

Nr. 109 (3 488)

Preis 2 Kopeken

Die Werktätigen der Landwirtschaft der Republik verpflichten sich, in diesem Jahr zu erfassen:

18 Millionen Tonnen Heu und Welksilage,
224 000 Tonnen Vitamin-Grünmehl,
22 Millionen Tonnen Silofutter

Informationsmitteilung über das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 6. Juni 1979 fand das ordentliche Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans statt. Das Plenum wurde vom Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen D. A. Kunajew eröffnet.

Den Bericht „Über Maßnahmen zur Vergrößerung der Produktion und Verbesserung der Qualität des Futters, für die weitere Entwicklung der Viehwirtschaft der Republik im Lichte der Forderungen des Julipenums (1978) des ZK der KPdSU“ hielt der Vorsitzende des Minis-

terrates der Kasachischen SSR Genosse B. A. Aschimow. An der Diskussion zum Bericht nahmen teil die Genossen K. M. Auchtajdyev, Erster Sekretär des Alma-Ataer Gebietspartei-Komitees; A. M. Borodin, Erster Sekretär des Kustanaier Gebietspartei-Komitees; O. S. Kuanyshew, Erster Sekretär des Kokschtawer Gebietspartei-Komitees; A. G. Ramasanow, Erster Sekretär des Semipalinsker Gebietspartei-Komitees; A. A. Askarow, Erster Sekretär des Tschimkenter Gebietspartei-Komitees; A. K. Profsanow, Erster Sekretär des Ostkasachstaner Gebietspartei-Komitees; S. Kus-

ainow, Erster Sekretär des Taldy-Kurganer Gebietspartei-Komitees; T. Jessctow, Erster Sekretär des Ksyl-Ordaer Gebietspartei-Komitees; S. Akkajew, Vorsitzender des Dshambulger Gebietspartei-Komitees; K. S. Lossew, Erster Sekretär des Dsheskasganer Gebietspartei-Komitees; U. Kuschetow, Erster Sekretär des Gurjewer Gebietspartei-Komitees; M. G. Motoriko, Minister für Landwirtschaft der Kasachischen SSR; A. K. Dshulmuhamedow, Vorsitzender des Zelinograd Gebietspartei-Komitees; A. A. Tynybajew, Minister für Melioration und Wasserwirtschaft der Kasachischen SSR.

Mit einer großen Rede trat im Plenum das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew auf. Zur erörterten Frage faßte das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans einen Beschluß. Das Plenum entbot S. A. Smirnow seiner Pflichten als Mitglied des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans im Zusammenhang mit seinem Übergang in den Ruhestand. Das Plenum wählte W. A. Grebenjuk,

Über Maßnahmen zur Vergrößerung der Produktion und Verbesserung der Qualität des Futters für die weitere Entwicklung der Viehwirtschaft der Republik im Lichte der Forderungen des Julipenums (1978) des ZK der KPdSU

Genossen! Unsere Partei und das ganze Sowjetvolk arbeiten in der Atmosphäre einer hohen politischen und Arbeitsaktivität an der Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, der darauffolgenden ZK-Plenen sowie an der Erfüllung der Aufgaben des zehnten Fünfjahresplans.

Die Schlage in der Viehwirtschaft verbessert sich, die Viehbestände vergrößern sich, die Tierleistungen steigen. Die Auflagen im Verkauf von Milch, Eiern und Wolle an den Staat wurden erfüllt.

Millionen Hektar untergebracht. Neben der Entwicklung des Getreidebaus muß große Aufmerksamkeit der Steigerung der Erträge, der Erfüllung der festgelegten Anbaupläne von Zuckerrüben, Sonnenblumen, Baumwolle, Kartoffeln, Gemüse und anderen ackerbaulichen Erzeugnissen geschenkt werden.

Ein vorrangige Aufgabe ist die beschleunigte Entwicklung der Viehwirtschaft. Es handelt sich hier um die Vergrößerung der Tier- und Geflügelbestände und ihrer Leistungen. Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit ist die Produktion und der Verkauf von Fleisch- und Milchprodukten, worauf das Zentralkomitee unserer Partei wiederholt verwiesen hat.

den Ersten Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der Kasachischen SSR zum Mitglied des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans. Das Plenum beförderte E. Ch. Gukasow, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der Kasachischen SSR, zum Kandidaten zum Mitglied des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans. Damit beendete das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei seine Arbeit. An der Arbeit des Plenums beteiligte sich der Sektorleiter in der Landwirtschaftlichen Abteilung des ZK der KPdSU J. P. Below.

genossen wurde überboten. Die Sachlage in der Viehwirtschaft verbessert sich, die Viehbestände vergrößern sich, die Tierleistungen steigen. Die Auflagen im Verkauf von Milch, Eiern und Wolle an den Staat wurden erfüllt.

Eine bedeutende Arbeit wurde auch in den anderen Volkswirtschaften, in der Entwicklung des Bildungs- und Gesundheitswesens, der Wissenschaft und Kultur geleistet. Das sozialökonomische Programm der Partei wird erfolgreich realisiert.

Die Werktätigen der Landwirtschaft der Republik haben die Verpflichtung übernommen, an dem Staat 1 416 000 Tonnen Tiere und Geflügel, 2 220 000 Tonnen Milch, eine große Menge Eier, Wolle und andere Erzeugnisse zu verkaufen. Das ist eine gewaltige Arbeit, sagt der Berichterstatter. Von ihrer Komplexität zeugt die Tatsache, daß der Umfang des Ankaufs von Tieren und Geflügel gegenüber dem Vorjahr um 8,3 Prozent anwachsen wird. Die Sowchose und Kolchose sollen an die Fleischindustrie Rinder mit einem durchschnittlichen Lebendgewicht von nicht weniger als 400 Kilogramm, Schafe — mit 40 und Schweine — mit 110 Kilogramm Gewicht liefern. In der Milchviehzucht sollen die Milchleistungen der Kühe bedeutend ansteigen. Um vieles mehr wird der Umfang der Produktion und des Ankaufs von Fleisch, Milch, Wolle und anderen Erzeugnissen im elften Fünfjahresplan vergrößert. Dabei ist ihr Wachstum in der Sowchose und Kolchose sowie in den Hilfsbetrieben der Industriebetriebe, Organisationen, Anstalten und der Kolchosbauern, der auf dem Lande lebenden Arbeiter und Angestellten zu gewährleisten, um die vorgemerkten Aufgaben erfolgreich zu lösen, ist es notwendig, daß die Partei-, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane dringende Maßnahmen ergreifen zur Hebung des Niveaus der Wirtschaftsführung in der Viehwirtschaft, zur Nutzung aller in diesem Zusammenhang vorhandenen Reserven und Möglichkeiten, es gilt, an ihre Erfüllung sofort heranzugehen und dabei keinen Tag zu versäumen.

Was die Sachlage in der Viehwirtschaft betrifft, sagt Genosse Breshnew, daß der Hauptgrund des Rückstades in diesem Zweig und des geringen Wachstumstempes der Tierproduktion die schlechte Futterbasis ist. Alles, was wir von der Tierzucht haben wollen, — mehr Fleisch, Milch und andere Erzeugnisse — all das hängt letzten Endes vom ausreichenden Futter, dabei vom schiedartigen und hochwertigen Futter ab, betonte Leonid Iljitsch Breshnew in seinem Bericht auf dem Julipenum. Auf die Lösung dieser wichtigen und unaufschiebbaren Aufgabe müssen die Anstrengungen der Partei-, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane abziel-

gen. In der letzten Zeit wurde in der Republik eine bedeutende Arbeit in dieser Richtung geleistet. Die Produktion von Heu und Welksilage ist in den drei Jahren des zehnten Fünfjahresplans gegenüber dem vergangenen um 13 Prozent, von Silage um 44 Prozent angewachsen. Immer wichtiger werden die Aufgaben der Beschaffung und Zubereitung von Futter. Ihre Qualität verbessert sich. Zugleich entspricht das Wachstumstempo der Futterproduktion den Forderungen des XXV. Parteitags und des Julipenums des ZK der KPdSU. Sogar in solchen Jahren, in denen die Viehhäufigkeit in den Viehhäufen keinen vollständigen Futtermittelvorrat in den Viehhäufen des Gebiets Ostkasachstans waren die Tiere in den letzten drei Jahren nur zu 58–71 und im Gebiet Ksyl-Orda zu 66–79 Prozent mit Futter versorgt. Im vergangenen Jahr hatten im Gebiet Semipalinsk von 137 Wirtschaften 5 genügend Grobfutter und 28 genügend Silofutter. Selbstverständlich kann eine solche Sachlage nicht geduldet werden.

Die Sachlage in der Viehwirtschaft verbessert sich, die Viehbestände vergrößern sich, die Tierleistungen steigen. Die Auflagen im Verkauf von Milch, Eiern und Wolle an den Staat wurden erfüllt.

Die Sachlage in der Viehwirtschaft verbessert sich, die Viehbestände vergrößern sich, die Tierleistungen steigen. Die Auflagen im Verkauf von Milch, Eiern und Wolle an den Staat wurden erfüllt.

Die Sachlage in der Viehwirtschaft verbessert sich, die Viehbestände vergrößern sich, die Tierleistungen steigen. Die Auflagen im Verkauf von Milch, Eiern und Wolle an den Staat wurden erfüllt.

Die Sachlage in der Viehwirtschaft verbessert sich, die Viehbestände vergrößern sich, die Tierleistungen steigen. Die Auflagen im Verkauf von Milch, Eiern und Wolle an den Staat wurden erfüllt.

Die Sachlage in der Viehwirtschaft verbessert sich, die Viehbestände vergrößern sich, die Tierleistungen steigen. Die Auflagen im Verkauf von Milch, Eiern und Wolle an den Staat wurden erfüllt.

Das Alter der Welt

Beschlüsse des Parteitag realisieren!

HAVANNA. „Für erfolgreiche Abwicklung der Aufgaben des Parteitag realisieren!“ unter diesen Losungen arbeiten heute Millionen Werktätiger des sozialistischen Kuba. Eine reiche Karibikern haben z. B. die Werktätigen der Wirtschaft eingegriffen, erfolgreich wird die Salza abgeschlossen, eine Reihe von Prozentsatz der Produktion der Zuckerröhre und -verarbeitete gemindert. Die Produktion von Elektroenergie vergrößert sich ständig, neue Werke und Fabriken werden in Betrieb genommen.

Die Ergebnisse der Erfüllung der Aufgaben des Parteitag realisieren wurden neulich auf dem VIII. Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kubas in Havanna auswertet. Die Resolution des Plenums hat unter den Kommunisten und Werktätigen der Republik breiten Anklang gefunden.

In den Partei-, Kom-

In den Bruderländern

somol- und Gewerkschaftsorganisationen, in Betriebsversammlungen und in Kreisversammlungen des Landes wird dieses wichtige und mobilisierende Dokument sichtlich erfüllt. Prinzipiell werden Mängel bloßgelegt, die Arbeit hemmen, die Werkstätten merken konkrete Maßnahmen zur Überwindung des Rückstands bei der Erfüllung der Planaufgaben vor und übernehmen erhöhte sozialistische Verpflichtungen.

Die Planlage mit Pflanzensetzmitteln.

Ein Kollektiv von Rationalisatoren hat die hochleistungsfähige und schine montiert und sie der neuen industriellen Technologie des Tomatenbaus angepaßt.

Das ist nur eines der vielen Beispiele der aktiven Teilnahme der Werktätigen Bulgariens

Eisenbahnen der DDR

BERLIN. Welt Prognose der Verwaltung Deutsche Reichsbahn wird am 30. Jahrestag der Bildung der Republik eine Rekordzahl von Fahrplänen erwartet — die Eisenbahnzüge des Landes werden fast 650 000 Personen befördern.

Die Eisenbahnlinie, die

Beitrag der Rationalisatoren

Strecke zwischen der Hauptstadt und den Kreisstädten von Exportzügen befahren werden, die nicht nur die Eisenbahnen entlasten, die Berlin mit Dresden, Schwabau, Stralsund verbinden, sondern auch das Personenbeförderungsvolumen dieser Strecken wesentlich vergrößern werden.

am wissenschaftlich-technischen Schaffen.

Die Erfinder- und Rationalisatorbewegung hat sich nach dem Sieg der sozialistischen Revolution weitgehend entwickelt und existiert nicht in etwa 90 000 Neuern ihren Beitrag zum Aufbau des entwickelten Sozialismus.

Bund von Arbeit und Kunst

WARSAU. In den Großbetrieben der Volksrepublik Polen verläuft in diesen Tagen der Wettbewerb „Bund der Arbeit mit Kultur und Kunst“. Daran beteiligen sich Kollektive aus mehr als 400 Betrieben.

Zwischen vielen Theatern, Philharmonien und anderen schöpferischen

Wer bedroht wen im Indischen Ozean?

Die reaktionären imperialistischen Kreise reden in ihren Versuchen, die Lösung von Fragen der militärischen Entspannung und der Einstellung des Wettrüstens zu verhindern, in letzter Zeit mit besonderer Belligerheit von einer sowjetischen Bedrohung. Diese durch und durch verlogene These wird auch in bezug auf den Indischen Ozean als ein Argument angewandt, das besonders in der Ablehnung der USA zu begründen, die sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über eine Begrenzung und einen darauf folgenden Abbau der militärischen Aktivitäten im Indischen Ozean fortzusetzen.

Es ist sicher zu sagen, was es mehr gibt, Heuchelei und Doppelzungenheit bei dieser Fragestellung, als die Ignoranz und Absurdität bei der Argumentierung. Die sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über den Raum des Indischen Ozeans sind 1977 begonnen worden.

Im Februar 1978 hatte die amerikanische Seite diese Verhandlungen unterbrochen und reagierte auf wiederholte Vorschläge der Sowjetunion, diese wieder aufzunehmen, negativ. Zugleich begannen die USA mit der Verstärkung ihrer militärischen Präsenz im Indischen Ozean. Man begann mit der Aufstellung einer ganzen neuen US-Flotte. Es handelt sich dabei um einen großen Marineverband strategischer Zweckbestimmung im Indischen Ozean.

Die USA haben somit Kurs darauf genommen, die militärisch-politische Situation im Indischen Ozean zu verändern und neue Gefahren für die Sicherheit sowohl der Anglerstaaten als auch der Sowjetunion zu schaffen.

Die Fortsetzung der sowjetisch-

Das Europäische Parlament und die Fragen der Europapolitik

IN DER letzten Zeit

schenken die Öffentlichkeit und die politischen Kreise Westeuropas den bevorstehenden Wahlen zum europäischen Parlament viel Aufmerksamkeit. Vom 7.—10. Juni werden 180 Millionen Bürger der neun Länder die Möglichkeit haben, ihre Meinung zur Zusammenfassung dieses von nun an gewählten Organs der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) zu veröffentlichen wird, des „Gemeinsamen Marktes“, zu äußern.

Es wäre wohl angebracht, daran zu erinnern, daß die EWG 1957 zwischen sechs Ländern, Frankreich, die BRD, Italien, Belgien, Holland und Luxemburg — den Vertrag von Rom unterzeichneten 1973 schlossen sich EWG-England, Irland und Dänemark an.

Das Europäische Parlament besteht seit der Bildung der EWG aus sechs europäischen Ländern. Die Abgeordneten zusammen, die von den nationalen Parlamenten entsandt wurden.

Nun handelt es sich um einen neuen Schritt im Prozeß der westeuropäischen Integration. Die Bildung des Europäischen Parlaments in allgemeiner und direkter Wahl. Das Parlament wird aus 410 Abgeordneten der sechs Länder, die 1957 die EWG gründeten, Frankreich, der BRD, England und Italien (je 81 Sitze) vorbehalten sind, während sich die übrigen Länder mit 86 Sitzen begnügen müssen.

Die Einführung der direkten Wahlen zum Europäischen Parlament zielt ohne Zweifel darauf ab, die Bedeutung dieses politischen Gremiums zu erhöhen. Denn auf diese Weise werden die Pläne zur weiteren Vertiefung der Integrationsprozesse, zur Aktivierung der Teilnahme der Außen- und Innenpolitik der neun Länder, in denen das Großkapital herrscht, durch die Wahlen gleichsam legitimiert. Das haben aber heute die ideologische Verengung Europas bitter nötig.

Denn die mehr als zwanzigjährige Geschichte der EWG demonstriert keineswegs ein ermutigendes Bild der Erfüllung der versprochenen allgemeinen „Prospekt“ im Rahmen des „Gemeinsamen Marktes“. Besonders große führende Industriezweige, die in den Händen der Großmonopole sind, konnten ohne Zweifel unter den Bedingungen der Integration die Arbeitstellung verlieren, der Gewinn der entsprechenden Firmen ist gewachsen. Aber das ist nur die eine Seite der Angelegenheit. Die andere hat folgende Merkmale. Über 6 Millionen Arbeitslose (d. h. fast dreimal so viel wie im Beginn der 60er Jahre) der Arbeiter der Lebenshaltungskosten um 20 bis 50 Prozent allein in den letzten drei Jahren (in Italien sind es sogar 60 Prozent) in den verschiedenen Wirtschaftszweigen und ganzer Industriezweige, immer neue Ausbrüche des Despotismus, die Verringerung der Ausgaben für soziale Zwecke, die „Prospertät“ für die Volksmassen in Wirklichkeit aus Entgegen den Prognosen haben sich in der letzten Zeit die Widersprüche zwischen der Teilnahme der EWG-Mitglieder schlagartig zugenommen, hat sich die ausbeuterische Klassenordnung der staatsmonopolistischen Integration noch deutlicher gezeigt. Unter den Teilnehmern der EWG-Mitglieder der Werktätigen verständliche Unzufriedenheit mit einem solchen „Aufbau Europas“ bekundet, ergab sich die Notwendigkeit, für ihn gleichsam die Vollmacht des Volkswillens zu bekommen. Das ist die Hauptursache dafür, warum gerade jetzt beschleunigt werden ist, die EWG-Mitglieder in ein gemeinsames europäisches Parlament durchzuführen.

Eine andere Ursache besteht im Wunsch der regierenden Kreise

der EWG-Länder, auf politischer Ebene die faktische Vergrößerung des Integrationsprozesses in wirtschaftlichen und sozialen Bereich auszugleichen.

Die dritte Ursache hängt schließlich mit den Protesten der Öffentlichkeit dagegen zusammen, daß immer mehr wichtige sozialökonomische Fragen von sogenannten „Eurokraten“ und den Institutionen des „Gemeinsamen Marktes“ gelöst werden, die faktisch außerhalb der Kontrolle durch irgendwelche gewählte Organe stehen. Mit Hilfe eines gewählten Parlaments will man den politischen Institutionen der EWG ein demokratisches Make-up auflegen.

Soweit der Ursprung der „Europapolitik“ ist.

U NABHÄNGIG von den Beweggründen muß man aber davon ausgehen, daß mit der Wahl dieses europäischen Parlaments ein neuer Faktor in der europäischen Politik entsteht, mit dem verschiedene Kreise ihre Absichten und Interessen verknüpfen. Wie sich dieser Faktor äußern wird, soll die Zukunft zeigen.

In der Sowjetunion wird die westeuropäische Integration als eine objektive Realität aufgefaßt. Die sowjetischen Kreise sind interessiert an der Zusammenfassung mit der jetzigen Elapsee der Integration vor allem dafür, welchen Standpunkt dieses Parlament zu Fragen einnehmen wird, die für die Völker lebenswichtig sind. Diese Fragen sind die Vertiefung der Entspannung, die Festigung der internationalen Sicherheit, die Einstellung des Wettrüstens. Natürlich hängt das in vielem davon ab, welches parteipolitische Kräfteverhältnis im Europaparlament herrschen wird.

Der Verlauf des Wahlkampfes widerspiegelt die Widersprüche, die der staatsmonopolistischen Integration eigen sind und eine Form der intensiven Konzentration des Industrie- und Finanzkapitals darstellen.

Das Streben der Werktätigen, in das Europaparlament ihre Vertreter zu bringen, die die Ortlichkeit des Kampfs gegen die Offensive der Monopole verteidigen würden, ist nur natürlich. Die nationalen und staatsmonopolistischen Kräfte werden dagegen alles daran setzen, das Europaparlament, ebenso wie auch die anderen EWG-Gremien für die Festigung ihrer Stellungen und die Vertiefung der Konzentration zu benutzen — insbesondere dadurch, daß sie die Folgen der Krise auf die Schultern der Werktätigen abwälzen.

Zuge des Wahlkampfes treten auch die Widersprüche zwischen den Interessen einzelner Länder zutage. Die Geschichte des „Gemeinsamen Marktes“ ist die Geschichte der ständigen Kampfes seiner Teilnehmer um günstigere Bedingungen für die Herstellung und den Absatz der Erzeugnisse. Demgegenüber werden sich diese Interessen gegenüber dem Europaparlament, wie auch überhaupt den EWG-Gremien, über nationale Funktionen verhalten werden. Die anderen, wie z. B. die BRD, engagieren sich eher für eine befristete Erweiterung seiner Vorrechte, in der Annahme, daß dies die starken westeuropäischen Monopole zum Nutzen gereicht würde.

Akte haben sich die kommunistischen Parteien der EWG-Länder in den Wahlkampf eingeschaltet. Sie haben eigene multi- und bilaterale Treffen durchgeführt, auf die sie die brennendsten Fragen der Integrationsprozesse zusammenhängenden Probleme erörtert und eine Reihe wichtiger Standpunkte für die Beziehungen zwischen den Staaten im Juli 1978 wurde auf dem Konsultativtreffen dieser kommunistischen Parteien in Luxemburg vereinbart, daß sie koordiniert

Aktionen auf der Grundlage der Dokumente anstreben werden.

Die kommunistischen Parteien der Länder des „Gemeinsamen Marktes“ schätzen die Bedeutung für ihre Völker unterschiedlich ein und beziehen auch unterschiedliche Positionen gegenüber der Wahl zum Europaparlament. Entsprechend unterscheiden sich auch ihre Hauptaufgaben, ihre Einschätzungen der Entwicklungsperspektiven und Möglichkeiten der EWG von einander. Aber abgesehen von diesen Unterschieden enthalten sie alle entschieden die volkswirtschaftliche Politik des Monopolkapitals, rufen zur Solidarität gegen die Willkür der Monopole und die Arbeitslosigkeit, verteidigen die demokratischen Rechte der Werktätigen, bekämpfen ihre Entschleunigung, dem Kurs der Monopole ihre eigene entgegenzustellen. den Kurs auf ein Europa als Friedens- und Demokratie, der Zusammenhalt und des sozialen Fortschritts.

In einigen sozialdemokratischen Parteien werden Stimmen laut, dem europäischen Parlament über nationale Funktionen zu geben. Das ist aber nicht ihre allgemeine Linie. Die Mitglieder der kommunistischen Labour Party z. B. zeigen sich dazu ziemlich zurückhaltend.

Die konservativen und liberalen Parteien der „Neun“ gründen auch ihre Vereinigungen für den Wahlkampf. Diese Parteien enthalten Leitsätze, die der Entspannung und der gesamtgesellschaftlichen Zusammenarbeit einen erhaltenen Schwächen gegenüber. Sie scheitern daran, daß sie als aggressiv antikommunistische bezeichnet werden können. Darin ist direkt das Ziel gestellt, den zunehmenden Einfluß der Kommunisten und anderer fortschrittlicher Kräfte zu verhindern und einen Linksruck der Achse des politischen Lebens Westeuropas nicht zuzulassen.

In wenigen Zeilen

ROM. Das italienische Innenministerium hat am 5. Juni die endgültigen Ergebnisse der Wahlen zum Senat der Italienischen Republik veröffentlicht, die am 3. und 4. Juni stattfanden.

Danach ergab sich für die politischen Parteien folgende Sitzverteilung: Italienische Kommunistische Partei 109 Sitze, Christlich-Demokratische Partei 138 Sitze und Sozialistische Partei 32 Sitze. Die Neofaschisten haben im Senat 13 Mandate erhalten.

COLOMBO. Die Tagung des Koordinationsbüros der nichtpakgebundenen Länder ist am 5. Juni in Colombo zu Ende gegangen. Die Entwürfe der auf ihre ausgearbeiteten Dokumente sollen der Konferenz der Außenminister, Mitglieder des Koordinationsbüros, zur Erörterung vorgelegt werden, die am 6. Juni begonnen hat. Das teilte ein offizieller Sprecher der Regierung Sri Lankas mit.

KOPENHAGEN. Die NATO-Pläne zur Stationierung neuer Kernwaffen auf Raketenwägen auf dem Territorium mehrerer westeuropäischer Staaten rufen tiefe Besorgnis und Entrüstung hervor, heißt es in einem Appell, den die dänische Sektion der Internationalen Liga für den Frieden und Freiheit an die dänische Regierung und das Parlament gerichtet haben.

Die neuen Systeme von Kernwaffen, heißt es in dem Appell, erhöhen die Gefahr des Ausbruchs eines Kernkrieges. Europa darf kein Schauplatz der Auseinandersetzung zwischen beiden Systemen werden. „Deshalb rufen wir die Regierung und Folketing auf, sich aktiv dem gefährlichen NATO-Kurs zu widersetzen.“

WIEN. Ein zweitägiges Treffen von neun neutralen und nichtpakgebundenen Ländern Europas hat am 5. Juni in Wien begonnen. An den Beratungen nehmen Österreich, Schweiz, Schweden, Finnland, Jugoslawien, Malta, Zypern, Liechtenstein und San Marino teil. Zur Erörterung stehen die Vorbereitungen zu dem im April 1970 in Madrid bevorstehenden Treffen der Teilnehmerstaaten der Helsinki-Konferenz.

LONDON. Der britische Parlamentsabgeordnete von der Labour-Party, der ehemalige Landwirtschaftsminister Großbritannien John Silkin hat die Landwirtschaftspolitik der EWG scharf kritisiert. Auf einer Pressekonferenz in London betonte er, daß die neue EWG-Länder sich unentwegt einer „Fäden“ nähern. Bis 1982 werde die Landwirtschaftsgemeinschaft die Riesensumme von zehn Milliarden Pfund Sterling ausmachen.

Wer bedroht wen im Indischen Ozean?

Die reaktionären imperialistischen Kreise reden in ihren Versuchen, die Lösung von Fragen der militärischen Entspannung und der Einstellung des Wettrüstens zu verhindern, in letzter Zeit mit besonderer Belligerheit von einer sowjetischen Bedrohung. Diese durch und durch verlogene These wird auch in bezug auf den Indischen Ozean als ein Argument angewandt, das besonders in der Ablehnung der USA zu begründen, die sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über eine Begrenzung und einen darauf folgenden Abbau der militärischen Aktivitäten im Indischen Ozean fortzusetzen.

Es ist sicher zu sagen, was es mehr gibt, Heuchelei und Doppelzungenheit bei dieser Fragestellung, als die Ignoranz und Absurdität bei der Argumentierung. Die sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über den Raum des Indischen Ozeans sind 1977 begonnen worden.

Im Februar 1978 hatte die amerikanische Seite diese Verhandlungen unterbrochen und reagierte auf wiederholte Vorschläge der Sowjetunion, diese wieder aufzunehmen, negativ. Zugleich begannen die USA mit der Verstärkung ihrer militärischen Präsenz im Indischen Ozean. Man begann mit der Aufstellung einer ganzen neuen US-Flotte. Es handelt sich dabei um einen großen Marineverband strategischer Zweckbestimmung im Indischen Ozean.

Die USA haben somit Kurs darauf genommen, die militärisch-politische Situation im Indischen Ozean zu verändern und neue Gefahren für die Sicherheit sowohl der Anglerstaaten als auch der Sowjetunion zu schaffen.

Die Fortsetzung der sowjetisch-



In der letzten Zeit ist die Arbeitsproduktivität der Hafenarbeiter von Ho-Chi-Minh-Stadt bedeutend gestiegen (Bild oben). Bedeutend übertrafen werden die Leistungsnormen bei der Abfertigung der Schiffe aus der Sowjetunion und anderen sozialistischen Staaten, die Frachten der Bruderhilfe für Vietnam bringen.



Im Bild unten: Pioniere — die Zukunft des Landes. Fotos: TASS

Goldgewichte — Zeugen der Geschichte

Die heutigen Entwicklungsländer Afrikas sind im allgemeinen früher Kolonien der Großmacht Großbritannien. Güste nach der Natur, wobei Kurze gelassen. Von diesen haben sich auch die Meißelheiten übernommen, wobei einige alte „Jokale“ Einheiten daneben weiter verwendet wurden, die die Kolonialmächte sie außer Kurs setzten. Zu den einheimischen Meißelheiten an der Küste des Golfs von Benin gehörten die Goldgewichte.

DER NAME Goldgewichte deutet auf Handel, doch beschränkt sich ihre Bedeutung nicht nur auf die Warenzirkulation in Afrika. Es wird berichtet, daß Märchenzähler ihre Geschichten in diesen kleinen Figuren illustrieren, die als Glibbiger durch Versenden eines Goldgewichts an die Zahl einer entsprechender Menge Goldstaubes mahnen, ja daß diese verzierten Mengenmaße auch als Schmuck getragen werden.

Neben geometrischen Gewichten sind vor allem die figürlichen von vielfältiger Gestalt. Sie zeigen Menschen und Tiere, auch Waffen, Gebrauchsgegenstände, Früchte, auch Szenen aus dem täglichen Leben kann man erkennen. Wesentlich für das Verständnis der Figuren ist, daß sie nicht nur eine bestimmte Szene darstellen, sondern gleichzeitig allegorisch Sprichwörter und Redensarten der Bevölkerung der Goldküste ausdrücken. Einzelne Angaben lassen bei verschiedenen Goldgewichten eine religiöse Symbiose vermuten. In den seltensten Fällen ist sie noch den Goldschmiedern bekannt, zu deren Aufgabenbereich es gehörte, diese kleinen Kunstwerke zu gießen.

Diese Goldgewichte wurden aus Wachs in Originalgröße modelliert mit Lehm umkleidet und ausgeschmolzen, um die Gußform zu erhalten. Neben diesem Wachmodell gab es auch Güsse nach Natur, wobei Käfer, Frösche u. a. mit Lehm direkt umkleidet und ausgebrannt wurden.

Fast jeder handelsreisende Afrikaner hätte seine eigenen Gewichte, welche nur er allein kennen und auch seine besonderen Figuren, die eine von der anderen zu unterscheiden wußte.

Goldgewichte — Zeugen der Geschichte

Die Größe der Waagen ist je nach „Goldgewicht“ unterschiedlich. So kennt man „Widewägen“, die auf kleinsten Hängen ansprechen, und die in höflichen Zentren größere Mengen des Goldstaubes abzuwiegen ermöglichen. Übrigens erlauben schon die Herrscher des alten Chanarens ihre im Handel mit Goldstaub, Goldlumpen mühen sie auszuheben.

Zu den Waagen gehören Schaufeln, Löffel und die Gewichte für den Wägungsprozeß und das Prüfen des Goldstaubes, sowie Kästchen aus Messingblech oder aus Messing gegossen zum Aufbewahren des Goldstaubes. Alles zusammen wurde in ein Tuch gewickelt und in ein Antippen gehüllt. Dieses Paket nahm man bei Einkäufen, Reisen usw. mit. Selten sind die aus massivem Silber oder gar aus Gold gearbeiteten Goldgewichte. Sie gehören zum Schatz bedeutender Herrscher.

DA DIESE Gewichte im Handel heute keine Rolle mehr spielen, erhebt sich die Frage, wo sie gebraucht wurden und wie alt sie sind. Man findet sie bei den Asanti- und Baulevölkern von Ghana und der benachbarten Elfenbeinküste. Aus der Geschichte ist bekannt, daß der Asantiast er erst dem 17. Jahrhundert Gold vorher als Währung gebrauchte. Bereits in früherer Zeit wurde aber Gold verwendet.

Die Afrikaner gewannen das Gold sowohl aus Flußwässern als auch aus kleinen Gruben. Es wurde ausgewaschen, seltener aus Goldadern gewonnen oder auch aus dem weiter entfernten Hinterland eingehandelt. Dieses Hinterland mit seinen Minen war seit Jahrhunderten als reichhaltig goldreich bekannt und belieferte über den Transsahara- und Sudanhandel das gesamte Mit-

Goldgewichte — Zeugen der Geschichte

telmeergebiet bereits während des Mittelalters mit dem Edelmetall. Die Kunde, daß Sklaven dem Herrscher Mansa Musa von Mali (siehe auch „Fr.“ Nr. 3/79) auf einer Pilgerfahrt nach Mekka ein „Gold“ in Stangenform als Prunk voranzubringen, aber zahlreiche mitgeführten Ladungen Goldstaub läßt die Erbschaft der Fundplätze annehmen und die wirtschaftliche Bedeutung dieser Orte für die mittelalterlichen afrikanischen Staaten.

1471 ANKERTEN erstmals portugiesische Schiffe an der Küste, die zehn Jahre später unter dem Namen „Goldküste“ ihr Herrschaftsbereich wurde.

Erst um die Wende des 18. Jahrhunderts gelangten die Europäer zu den legendären Minen im Hinterland. Die Franzosen begannen als erste Europäer mit der Ausbeutung der Goldvorkommen in Ghana und gründeten eine Gesellschaft. Weitere Gründungen folgten, doch nur sehr wenige überstanden den kriegerischen Widerstand der Asanti gegen die verstärkten englischen Kolonialbestrebungen, die bis 1801 dauerten. Immerhin stetig zwischen 1884 und 1899 die jährliche Goldausbeute der alten Mine Bamanku von 21 auf 63 Kilogramm im Jahr. Seit Ende des zweiten Weltkrieges mißt man nach Tonnen, und Sonderzüge transportieren Kisten mit Gold nach London.

Seit 1688 dürfen im Handel mit Europäern die Waagen zum Abwiegen des Goldstaubes, zu denen die einheimischen Goldgewichte gehörten, nicht mehr in der Hand gehalten werden, sondern wurden in Form eines neuen Qualitätsmaßes abgehängt. Im Jahre 1899 setzte die britische Kolonialverwaltung Goldstaub als Währung und Goldgewichte als Maßinheit außer Kurs.

TROTZ DER wirtschaftlicher Umstellung auf andere Währung blieben die Goldgewichte lebendige Zeugnisse einer schöpferischen Volkskunst, die im traditionellen Kulturbereich der Völker ihren Platz hat.

Kongreß beendet

Der 38. Kongreß der Kommunistischen Jugend Norwegens ist in Oslo zu Ende gegangen. Neben den Delegierten aus verschiedenen Gebieten Norwegens beteiligten sich an der Tagung Abgeordnete von ausländischen Jugendorganisationen.

Die jungen Kommunisten Norwegens erörterten aktuelle Aufgaben ihrer Organisation und beschlossen ein Aktionsprogramm. Die Diskussionsredner unterstrichen die Notwendigkeit einer Konsolidierung der Linkskräfte bei der Verteidigung der sozialen Errungenschaften der norwegischen Werktätigen.

Die Kongreßdelegierten verwie-

Wer bedroht wen im Indischen Ozean?

Die reaktionären imperialistischen Kreise reden in ihren Versuchen, die Lösung von Fragen der militärischen Entspannung und der Einstellung des Wettrüstens zu verhindern, in letzter Zeit mit besonderer Belligerheit von einer sowjetischen Bedrohung. Diese durch und durch verlogene These wird auch in bezug auf den Indischen Ozean als ein Argument angewandt, das besonders in der Ablehnung der USA zu begründen, die sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über eine Begrenzung und einen darauf folgenden Abbau der militärischen Aktivitäten im Indischen Ozean fortzusetzen.

Es ist sicher zu sagen, was es mehr gibt, Heuchelei und Doppelzungenheit bei dieser Fragestellung, als die Ignoranz und Absurdität bei der Argumentierung. Die sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über den Raum des Indischen Ozeans sind 1977 begonnen worden.

Im Februar 1978 hatte die amerikanische Seite diese Verhandlungen unterbrochen und reagierte auf wiederholte Vorschläge der Sowjetunion, diese wieder aufzunehmen, negativ. Zugleich begannen die USA mit der Verstärkung ihrer militärischen Präsenz im Indischen Ozean. Man begann mit der Aufstellung einer ganzen neuen US-Flotte. Es handelt sich dabei um einen großen Marineverband strategischer Zweckbestimmung im Indischen Ozean.

Die USA haben somit Kurs darauf genommen, die militärisch-politische Situation im Indischen Ozean zu verändern und neue Gefahren für die Sicherheit sowohl der Anglerstaaten als auch der Sowjetunion zu schaffen.

Die Fortsetzung der sowjetisch-

Goldgewichte — Zeugen der Geschichte

Die heutigen Entwicklungsländer Afrikas sind im allgemeinen früher Kolonien der Großmacht Großbritannien. Güste nach der Natur, wobei Kurze gelassen. Von diesen haben sich auch die Meißelheiten übernommen, wobei einige alte „Jokale“ Einheiten daneben weiter verwendet wurden, die die Kolonialmächte sie außer Kurs setzten. Zu den einheimischen Meißelheiten an der Küste des Golfs von Benin gehörten die Goldgewichte.

DER NAME Goldgewichte deutet auf Handel, doch beschränkt sich ihre Bedeutung nicht nur auf die Warenzirkulation in Afrika. Es wird berichtet, daß Märchenzähler ihre Geschichten in diesen kleinen Figuren illustrieren, die als Glibbiger durch Versenden eines Goldgewichts an die Zahl einer entsprechender Menge Goldstaubes mahnen, ja daß diese verzierten Mengenmaße auch als Schmuck getragen werden.

Neben geometrischen Gewichten sind vor allem die figürlichen von vielfältiger Gestalt. Sie zeigen Menschen und Tiere, auch Waffen, Gebrauchsgegenstände, Früchte, auch Szenen aus dem täglichen Leben kann man erkennen. Wesentlich für das Verständnis der Figuren ist, daß sie nicht nur eine bestimmte Szene darstellen, sondern gleichzeitig allegorisch Sprichwörter und Redensarten der Bevölkerung der Goldküste ausdrücken. Einzelne Angaben lassen bei verschiedenen Goldgewichten eine religiöse Symbiose vermuten. In den seltensten Fällen ist sie noch den Goldschmiedern bekannt, zu deren Aufgabenbereich es gehörte, diese kleinen Kunstwerke zu gießen.

Diese Goldgewichte wurden aus Wachs in Originalgröße modelliert mit Lehm umkleidet und ausgeschmolzen, um die Gußform zu erhalten. Neben diesem Wachmodell gab es auch Güsse nach Natur, wobei Käfer, Frösche u. a. mit Lehm direkt umkleidet und ausgebrannt wurden.

Fast jeder handelsreisende Afrikaner hätte seine eigenen Gewichte, welche nur er allein kennen und auch seine besonderen Figuren, die eine von der anderen zu unterscheiden wußte.

Goldgewichte — Zeugen der Geschichte

Die Größe der Waagen ist je nach „Goldgewicht“ unterschiedlich. So kennt man „Widewägen“, die auf kleinsten Hängen ansprechen, und die in höflichen Zentren größere Mengen des Goldstaubes abzuwiegen ermöglichen. Übrigens erlauben schon die Herrscher des alten Chanarens ihre im Handel mit Goldstaub, Goldlumpen mühen sie auszuheben.

Zu den Waagen gehören Schaufeln, Löffel und die Gewichte für den Wägungsprozeß und das Prüfen des Goldstaubes, sowie Kästchen aus Messingblech oder aus Messing gegossen zum Aufbewahren des Goldstaubes. Alles zusammen wurde in ein Tuch gewickelt und in ein Antippen gehüllt. Dieses Paket nahm man bei Einkäufen, Reisen usw. mit. Selten sind die aus massivem Silber oder gar aus Gold gearbeiteten Goldgewichte. Sie gehören zum Schatz bedeutender Herrscher.

DA DIESE Gewichte im Handel heute keine Rolle mehr spielen, erhebt sich die Frage, wo sie gebraucht wurden und wie alt sie sind. Man findet sie bei den Asanti- und Baulevölkern von Ghana und der benachbarten Elfenbeinküste. Aus der Geschichte ist bekannt, daß der Asantiast er erst dem 17. Jahrhundert Gold vorher als Währung gebrauchte. Bereits in früherer Zeit wurde aber Gold verwendet.

Die Afrikaner gewannen das Gold sowohl aus Flußwässern als auch aus kleinen Gruben. Es wurde ausgewaschen, seltener aus Goldadern gewonnen oder auch aus dem weiter entfernten Hinterland eingehandelt. Dieses Hinterland mit seinen Minen war seit Jahrhunderten als reichhaltig goldreich bekannt und belieferte über den Transsahara- und Sudanhandel das gesamte Mit-

Wer bedroht wen im Indischen Ozean?

Die reaktionären imperialistischen Kreise reden in ihren Versuchen, die Lösung von Fragen der militärischen Entspannung und der Einstellung des Wettrüstens zu verhindern, in letzter Zeit mit besonderer Belligerheit von einer sowjetischen Bedrohung. Diese durch und durch verlogene These wird auch in bezug auf den Indischen Ozean als ein Argument angewandt, das besonders in der Ablehnung der USA zu begründen, die sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über eine Begrenzung und einen darauf folgenden Abbau der militärischen Aktivitäten im Indischen Ozean fortzusetzen.

Es ist sicher zu sagen, was es mehr gibt, Heuchelei und Doppelzungenheit bei dieser Fragestellung, als die Ignoranz und Absurdität bei der Argumentierung. Die sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über den Raum des Indischen Ozeans sind 1977 begonnen worden.

Im Februar 1978 hatte die amerikanische Seite diese Verhandlungen unterbrochen und reagierte auf wiederholte Vorschläge der Sowjetunion, diese wieder aufzunehmen, negativ. Zugleich begannen die USA mit der Verstärkung ihrer militärischen Präsenz im Indischen Ozean. Man begann mit der Aufstellung einer ganzen neuen US-Flotte. Es handelt sich dabei um einen großen Marineverband strategischer Zweckbestimmung im Indischen Ozean.

Die USA haben somit Kurs darauf genommen, die militärisch-politische Situation im Indischen Ozean zu verändern und neue Gefahren für die Sicherheit sowohl der Anglerstaaten als auch der Sowjetunion zu schaffen.

Die Fortsetzung der sowjetisch-

Goldgewichte — Zeugen der Geschichte

Die heutigen Entwicklungsländer Afrikas sind im allgemeinen früher Kolonien der Großmacht Großbritannien. Güste nach der Natur, wobei Kurze gelassen. Von diesen haben sich auch die Meißelheiten übernommen, wobei einige alte „Jokale“ Einheiten daneben weiter verwendet wurden, die die Kolonialmächte sie außer Kurs setzten. Zu den einheimischen Meißelheiten an der Küste des Golfs von Benin gehörten die Goldgewichte.

DER NAME Goldgewichte deutet auf Handel, doch beschränkt sich ihre Bedeutung nicht nur auf die Warenzirkulation in Afrika. Es wird berichtet, daß Märchenzähler ihre Geschichten in diesen kleinen Figuren illustrieren, die als Glibbiger durch Versenden eines Goldgewichts an die Zahl einer entsprechender Menge Goldstaubes mahnen, ja daß diese verzierten Mengenmaße auch als Schmuck getragen werden.

Neben geometrischen Gewichten sind vor allem die figürlichen von vielfältiger Gestalt. Sie zeigen Menschen und Tiere, auch Waffen, Gebrauchsgegenstände, Früchte, auch Szenen aus dem täglichen Leben kann man erkennen. Wesentlich für das Verständnis der Figuren ist, daß sie nicht nur eine bestimmte Szene darstellen, sondern gleichzeitig allegorisch Sprichwörter und Redensarten der Bevölkerung der Goldküste ausdrücken. Einzelne Angaben lassen bei verschiedenen Goldgewichten eine religiöse Symbiose vermuten. In den seltensten Fällen ist sie noch den Goldschmiedern bekannt, zu deren Aufgabenbereich es gehörte, diese kleinen Kunstwerke zu gießen.

Diese Goldgewichte wurden aus Wachs in Originalgröße modelliert mit Lehm umkleidet und ausgeschmolzen, um die Gußform zu erhalten. Neben diesem Wachmodell gab es auch Güsse nach Natur, wobei Käfer, Frösche u. a. mit Lehm direkt umkleidet und ausgebrannt wurden.

Fast jeder handelsreisende Afrikaner hätte seine eigenen Gewichte, welche nur er allein kennen und auch seine besonderen Figuren, die eine von der anderen zu unterscheiden wußte.

Goldgewichte — Zeugen der Geschichte

Die Größe der Waagen ist je nach „Goldgewicht“ unterschiedlich. So kennt man „Widewägen“, die auf kleinsten Hängen ansprechen, und die in höflichen Zentren größere Mengen des Goldstaubes abzuwiegen ermöglichen. Übrigens erlauben schon die Herrscher des alten Chanarens ihre im Handel mit Goldstaub, Goldlumpen mühen sie auszuheben.

Zu den Waagen gehören Schaufeln, Löffel und die Gewichte für den Wägungsprozeß und das Prüfen des Goldstaubes, sowie Kästchen aus Messingblech oder aus Messing gegossen zum Aufbewahren des Goldstaubes. Alles zusammen wurde in ein Tuch gewickelt und in ein Antippen gehüllt. Dieses Paket nahm man bei Einkäufen, Reisen usw. mit. Selten sind die aus massivem Silber oder gar aus Gold gearbeiteten Goldgewichte. Sie gehören zum Schatz bedeutender Herrscher.

DA DIESE Gewichte im Handel heute keine Rolle mehr spielen, erhebt sich die Frage, wo sie gebraucht wurden und wie alt sie sind. Man findet sie bei den Asanti- und Baulevölkern von Ghana und der benachbarten Elfenbeinküste. Aus der Geschichte ist bekannt, daß der Asantiast er erst dem 17. Jahrhundert Gold vorher als Währung gebrauchte. Bereits in früherer Zeit wurde aber Gold verwendet.

Die Afrikaner gewannen das Gold sowohl aus Flußwässern als auch aus kleinen Gruben. Es wurde ausgewaschen, seltener aus Goldadern gewonnen oder auch aus dem weiter entfernten Hinterland eingehandelt. Dieses Hinterland mit seinen Minen war seit Jahrhunderten als reichhaltig goldreich bekannt und belieferte über den Transsahara- und Sudanhandel das gesamte Mit-

Goldgewichte — Zeugen der Geschichte

Die Größe der Waagen ist je nach „Goldgewicht“ unterschiedlich. So kennt man „Widewägen“, die auf kleinsten Hängen ansprechen, und die in höflichen Zentren größere Mengen des Goldstaubes abzuwiegen ermöglichen. Übrigens erlauben schon die Herrscher des alten Chanarens ihre im Handel mit Goldstaub, Goldlumpen mühen sie auszuheben.

Zu den Waagen gehören Schaufeln, Löffel und die Gewichte für den Wägungsprozeß und das Prüfen des Goldstaubes, sowie Kästchen aus Messingblech oder aus Messing gegossen zum Aufbewahren des Goldstaubes. Alles zusammen wurde in ein Tuch gewickelt und in ein Antippen gehüllt. Dieses Paket nahm man bei Einkäufen, Reisen usw. mit. Selten sind die aus massivem Silber oder gar aus Gold gearbeiteten Goldgewichte. Sie gehören zum Schatz bedeutender Herrscher.

DA DIESE Gewichte im Handel heute keine Rolle mehr spielen, erhebt sich die Frage, wo sie gebraucht wurden und wie alt sie sind. Man findet sie bei den Asanti- und Baulevölkern von Ghana und der benachbarten Elfenbeinküste. Aus der Geschichte ist bekannt, daß der Asantiast er erst dem 17. Jahrhundert Gold vorher als Währung gebrauchte. Bereits in früherer Zeit wurde aber Gold verwendet.

Die Afrikaner gewannen das Gold sowohl aus Flußwässern als auch aus kleinen Gruben. Es wurde ausgewaschen, seltener aus Goldadern gewonnen oder auch aus dem weiter entfernten Hinterland eingehandelt. Dieses Hinterland mit seinen Minen war seit Jahrhunderten als reichhaltig goldreich bekannt und belieferte über den Transsahara- und Sudanhandel das gesamte Mit-

Kongreß beendet

Der 38. Kongreß der Kommunistischen Jugend Norwegens ist in Oslo zu Ende gegangen. Neben den Delegierten aus verschiedenen Gebieten Norwegens beteiligten sich an der Tagung Abgeordnete von ausländischen Jugendorganisationen.

Die jungen Kommunisten Norwegens erörterten aktuelle Aufgaben ihrer Organisation und beschlossen ein Aktionsprogramm. Die Diskussionsredner unterstrichen die Notwendigkeit einer Konsolidierung der Linkskräfte bei der Verteidigung der sozialen Errungenschaften der norwegischen Werktätigen.

Die Kongreßdelegierten verwie-

Wer bedroht wen im Indischen Ozean?

Die reaktionären imperialistischen Kreise reden in ihren Versuchen, die Lösung von Fragen der militärischen Entspannung und der Einstellung des Wettrüstens zu verhindern, in letzter Zeit mit besonderer Belligerheit von einer sowjetischen Bedrohung. Diese durch und durch verlogene These wird auch in bezug auf den Indischen Ozean als ein Argument angewandt, das besonders in der Ablehnung der USA zu begründen, die sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über eine Begrenzung und einen darauf folgenden Abbau der militärischen Aktivitäten im Indischen Ozean fortzusetzen.

Es ist sicher zu sagen, was es mehr gibt, Heuchelei und Doppelzungenheit bei dieser Fragestellung, als die Ignoranz und Absurdität bei der Argumentierung. Die sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über den Raum des Indischen Ozeans sind 1977 begonnen worden.

Im Februar 1978 hatte die amerikanische Seite diese Verhandlungen unterbrochen und reagierte auf wiederholte Vorschläge der Sowjetunion, diese wieder aufzunehmen, negativ. Zugleich begannen die USA mit der Verstärkung ihrer militärischen Präsenz im Indischen Ozean. Man begann mit der Aufstellung einer ganzen neuen US-Flotte. Es handelt sich dabei um einen großen Marineverband strategischer Zweckbestimmung im Indischen Ozean.

Die USA haben somit Kurs darauf genommen, die militärisch-politische Situation im Indischen Ozean zu verändern und neue Gefahren für die Sicherheit sowohl der Anglerstaaten als auch der Sowjetunion zu schaffen.

Die Fortsetzung der sowjetisch-

Goldgewichte — Zeugen der Geschichte

Die heutigen Entwicklungsländer Afrikas sind im allgemeinen früher Kolonien der Großmacht Großbritannien. Güste nach der Natur, wobei Kurze gelassen. Von diesen haben sich auch die Meißelheiten übernommen, wobei einige alte „Jokale“ Einheiten daneben weiter verwendet wurden, die die Kolonialmächte sie außer Kurs setzten. Zu den einheimischen Meißelheiten an der Küste des Golfs von Benin gehörten die Goldgewichte.

DER NAME Goldgewichte deutet auf Handel, doch beschränkt sich ihre Bedeutung nicht nur auf die Warenzirkulation in Afrika. Es wird berichtet, daß Märchenzähler ihre Geschichten in diesen kleinen Figuren illustrieren, die als Glibbiger durch Versenden eines Goldgewichts an die Zahl einer entsprechender Menge Goldstaubes mahnen, ja daß diese verzierten Mengenmaße auch als Schmuck getragen werden.

Neben geometrischen Gewichten sind vor allem die figürlichen von vielfältiger Gestalt. Sie zeigen Menschen und Tiere, auch Waffen, Gebrauchsgegenstände, Früchte, auch Szenen aus dem täglichen Leben kann man erkennen. Wesentlich für das Verständnis der Figuren ist, daß sie nicht nur eine bestimmte Szene darstellen, sondern gleichzeitig allegorisch Sprichwörter und Redensarten der Bevölkerung der Goldküste ausdrücken. Einzelne Angaben lassen bei verschiedenen Goldgewichten eine religiöse Symbiose vermuten. In den seltensten Fällen ist sie noch den Goldschmiedern bekannt, zu deren Aufgabenbereich es gehörte, diese kleinen Kunstwerke zu gießen.

Diese Goldgewichte wurden aus Wachs in Originalgröße modelliert mit Lehm umkleidet und ausgeschmolzen, um die Gußform zu erhalten. Neben diesem Wachmodell gab es auch Güsse nach Natur, wobei Käfer, Frösche u. a. mit Lehm direkt umkleidet und ausgebrannt wurden.

Fast jeder handelsreisende Afrikaner hätte seine eigenen Gewichte, welche nur er allein kennen und auch seine besonderen Figuren, die eine von der anderen zu unterscheiden wußte.

Goldgewichte — Zeugen der Geschichte

Die Größe der Waagen ist je nach „Goldgewicht“ unterschiedlich. So kennt man „Widewägen“, die auf kleinsten Hängen ansprechen, und die in höflichen Zentren größere Mengen des Goldstaubes abzuwiegen ermöglichen. Übrigens erlauben schon die Herrscher des alten Chanarens ihre im Handel mit Goldstaub, Goldlumpen mühen sie auszuheben.

Zu den Waagen gehören Schaufeln, Löffel und die Gewichte für den Wägungsprozeß und das Prüfen des Goldstaubes, sowie Kästchen aus Messingblech oder aus Messing gegossen zum Aufbewahren des Goldstaubes. Alles zusammen wurde in ein Tuch gewickelt und in ein Antippen gehüllt. Dieses Paket nahm man bei Einkäufen, Reisen usw. mit. Selten sind die aus massivem Silber oder gar aus Gold gearbeiteten Goldgewichte. Sie gehören zum Schatz bedeutender Herrscher.

DA DIESE Gewichte im Handel heute keine Rolle mehr spielen, erhebt sich die Frage, wo sie gebraucht wurden und wie alt sie sind. Man findet sie bei den Asanti- und Baulevölkern von Ghana und der benachbarten Elfenbeinküste. Aus der Geschichte ist bekannt, daß der Asantiast er erst dem 17. Jahrhundert Gold vorher als Währung gebrauchte. Bereits in früherer Zeit wurde aber Gold verwendet.

Die Afrikaner gewannen das Gold sowohl aus Flußwässern als auch aus kleinen Gruben. Es wurde ausgewaschen, seltener aus Goldadern gewonnen oder auch aus dem weiter entfernten Hinterland eingehandelt. Dieses Hinterland mit seinen Minen war seit Jahrhunderten als reichhaltig goldreich bekannt und belieferte über den Transsahara- und Sudanhandel das gesamte Mit-

Wer bedroht wen im Indischen Ozean?

Die reaktionären imperialistischen Kreise reden in ihren Versuchen, die Lösung von Fragen der militärischen Entspannung und der Einstellung des Wettrüstens zu verhindern, in letzter Zeit mit besonderer Belligerheit von einer sowjetischen Bedrohung. Diese durch und durch verlogene These wird auch in bezug auf den Indischen Ozean als ein Argument angewandt, das besonders in der Ablehnung der USA zu begründen, die sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über eine Begrenzung und einen darauf folgenden Abbau der militärischen Aktivitäten im Indischen Ozean fortzusetzen.

Es ist sicher zu sagen, was es mehr gibt, Heuchelei und Doppelzungenheit bei dieser Fragestellung, als die Ignoranz und Absurdität bei der Argumentierung. Die sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über den Raum des Indischen Ozeans sind 1977 begonnen worden.

Im Februar 1978 hatte die amerikanische Seite diese Verhandlungen unterbrochen und reagierte auf wiederholte Vorschläge der Sowjetunion, diese wieder aufzunehmen, negativ. Zugleich begannen die USA mit der Verstärkung ihrer militärischen

